

Zeitschrift: Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse

Herausgeber: Schweizer Bibliophilen-Gesellschaft; Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 8 (1934)

Heft: 35: Vereinigung schweizerischer Bibliothekare = Association des bibliothécaires suisses : Nachrichten = Nouvelles

Vereinsnachrichten: Die Tagung der Internationalen Bibliothekskomitees 1934

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung schweizerischer Bibliothekare

Association des bibliothécaires suisses

Nachrichten — *Nouvelles*

Neue Folge No. 35

25. Juli 1934

REDAKTION: Dr. M. GODET, Schweiz. Landesbibliothek, BERN

Die Tagung

des Internationalen Bibliothekskomitees 1934

Wie schon in der Februarnummer der Nachrichten unserer Vereinigung mitgeteilt ist, hatte das Internationale Komitee 1933 eine Einladung erhalten, seine nächste Tagung in Spanien abzuhalten. Dieser Einladung gemäss hat die diesjährige Sitzung den 28. und 29. Mai in Madrid stattgefunden. Da der Präsident des Internationalen Verbandes, Dr. Bishop, Direktor der Michigan-Bibliothek der Universität Michigan in Ann-Arbor, verhindert war, zu dieser Tagung nach Europa zu kommen, wurde diese vom Vizepräsidenten, Dr. M. Godet, einberufen.

Vertreten waren die Bibliothekvereine der folgenden Länder: Belgien (Dr. Vincent), China (Dr. Tienshe Hu), Deutschland (Dr. Krüss, Dr. Schuster, Dr. Uhlendahl), Frankreich (L. Bultingaire), Gross-Britannien (A. Esdaile), Italien (Prof. L. de Gregori), Schweden (Dr. Collijn), Schweiz (Dr. M. Godet), Vatikanische Bibliothek (Mgr. E. Tisserant), Völkerbund (Dr. T. P. Sevensma, Dr. A. C. Breycha-Vauthier). Ausserdem haben verschiedene spanische Kollegen an der Arbeit des Komitees teilgenommen: D. M. Artigas, Direktor der Nationalbibliothek; Fräulein J. Capdevielle, Bibliothekarin der literarischen Fakultät und des Ateneums; V. Castañeda, Direktor der Geschichtsakademie; Dr. T. Hernando, Vorsitzender der Bibliothekar-Vereinigung; R. Iglesia, Bibliothekar an der Nationalbibliothek; E. Lafuente, Direktor der

Kupferstichsammlung der Nationalbibliothek; Frau P. Lamarque, Bibliothekarin an der Nationalbibliothek; J. Lasso de la Vega, Direktor der Universitätsbibliothek; E. Lostau, Bibliothekar des Obersten Gerichtshofes; Frau Moliner (Valencia); M. Pérez Búa, Direktor des internationalen Tauschbureaus; F. Ruiz Egea, Direktor einer Volksbibliothek (in Madrid); H. Seris, Chef der Abteilung Bibliographie des historischen Instituts; J. Rubiò, Direktor der Katalonischen Bibliothek und Vertreter des Katalonischen Bibliothekarvereines.

Die Tagung hat auf eine ausserordentlich interessante Weise angefangen. Die Gründung eines Bibliothekarvereines in Spanien war bisher sehr schwierig gewesen, schon weil die spanische Gesetzgebung eine Organisation von Beamten nicht gestattet; dann auch, da praktische Organisationsfragen die Gründung sehr verzögert hatten. Die interessante Tagung fing nun an mit der festlichen, offiziellen Gründung und ersten Sitzung der *Asociación de Bibliotecarios y bibliògrafos de España*, unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs für Unterrichtswesen, Herrn Prieto Bances, in Vertretung des Ministers, der verhindert war, bei dieser Gelegenheit anwesend zu sein. Bei dieser Gelegenheit haben Herr Artigas, Herr Lasso de la Vega und Dr. Hernando, das Wort ergriffen. Herr Präsident Godet hat sodann die junge Vereinigung willkommen geheissen und der spanischen Regierung gedankt für die moralische und materielle Unterstützung, die sie auch den zukünftigen Plänen versprochen hat. Der Stellvertreter des Ministers für Unterrichtswesen, Herr Prieto Bances, hat dann in einer schönen Rede der jungen Vereinigung und dem Internationalen Komitee auch für die Zukunft das spezielle Interesse der Regierung zugesichert. Nach dieser erfreulichen und festlichen Eröffnung hat die eigentliche Tagung in dem geräumigen und kühlen Zeitschriftenlesesaal der Nationalbibliothek angefangen.

Nachdem unser Präsident mitgeteilt hatte, wieviele Vereine durch die schlechte wirtschaftliche Lage zu ihrem Bedauern daran

verhindert gewesen waren, dieser 7. Tagung des Komitees beizuwohnen, hielt er eine glänzende Eröffnungsrede in jener Vollendetheit, wie unsere Schweizer Kollegen sie ja so oft von ihm gehört haben: Geistreich und gründlich zugleich hat er die neueste Entwicklung der Bibliotheken dargestellt und Ausblicke in die Zukunft eröffnet, wofür er einen wohlverdienten Beifall erntete.

Der Sekretär hat dann seinen Jahresbericht erstattet über Mitgliederzahl, Sekretariatsarbeiten, Veröffentlichung der Sitzungsberichte und über die finanzielle Lage des Verbandes.

Da diese Tagung im Zeichen des nächsten Kongresses stand und der letzte Bericht erst vor einigen Monaten erschienen war, können wir uns über die gewöhnlichen Arbeiten dieser Sitzung kurz fassen. Der Bericht über die Vorbereitung einer Statistik der literarischen Produktion enthielt die Mitteilung, dass der nächste internationale Verlegerkongress wahrscheinlich diese Angelegenheit praktisch weiterführen wird. Von der mit grösster Sorgfalt ausgearbeiteten Bibliotheksstatistik erhofft man jetzt guten Erfolg, speziell, wenn die Jahresberichte der grössten Bibliotheken dieses Schema benutzen und dadurch die Vergleichbarkeit ihrer Arbeiten ermöglichen würden.

Ueber Spitalbibliotheken wurde von Fräulein Capdevielle ein interessanter Bericht erstattet: «Organisation des bibliothèques d'hopitaux en Espagne». Herr Bultingaire hat eine Mitteilung von Herrn Lemaître über diese junge und sehr spezielle Bibliotheksarbeit dem Komitee vorgelegt.

Ueber die Arbeit des Unterausschusses für den Tausch von Universitätsdissertationen lag kein Bericht vor, doch hat Herr Lemaître als einen Beitrag zu dieser vielbesprochenen Frage dem Komitee den Text des Abkommens vorgelegt, das 1925 zwischen der deutschen und der französischen Regierung getroffen worden ist und ein brauchbares Beispiel bietet, wie man für dieses Problem doch eine praktische Lösung finden kann. Das Abkommen wird in dem Bericht der 7. Sitzung abgedruckt werden und dadurch öffentlich bekannt gegeben.

Die bedeutende Herabsetzung der Preise deutscher wissenschaftlicher Zeitschriften war der Anlass zu weiteren Ausführungen zu dieser Frage. Es ist zwar statistisch festgestellt, dass die Preise bis 42 % herabgesetzt worden sind, aber auch jetzt bleibt ein Widerspruch bestehen zwischen Zeitschriftenpreisen in den verschiedenen Ländern, z. B. in Frankreich und in Deutschland; noch immer verschlingen die deutschen Zeitschriften einen unmässig grossen Anteil vieler Bibliotheksbudgets. Eine Resolution, vorgeschlagen von Herrn Bultingaire, worin diese Frage der Aufmerksamkeit und der weitem Aktivität des Internationalen Verbandes empfohlen wird, wurde vom Komitee einstimmig angenommen.

Ein Bericht vom Institut für Geistige Zusammenarbeit in Paris über seine Arbeiten auf dem Bibliotheksgebiet wurde vom Generalsekretär verlesen. Die Berichte der nationalen Vereine wurden teilweise verlesen, teilweise dem Komitee zwecks Veröffentlichung in den Akten überreicht.

Sodann kam die Frage der Vorbereitung des nächsten Kongresses — der Hauptgegenstand der Tagesordnung — an die Reihe. Die Einladung der jungen spanischen Vereinigung wurde im Prinzip mit Begeisterung angenommen. An erster Stelle festzusetzen waren nun: Datum, Dauer und Ort des Kongresses.

Nach längeren Diskussionen wurde das Datum festgesetzt auf Ende Mai-Anfang Juni 1935; Maximum-Dauer 10 Tage; als Städte wurden Madrid, Salamanca, Sevilla, Barcelona bestimmt.

Das Programm des nächsten Kongresses war schon auf früheren Sitzungen des Komitees erörtert worden. In gewissem Gegensatz zu dem ersten Kongress in Italien, der einen Eindruck der Ueberlastung mit Fragen hinterlassen hat, wurde diesmal noch einmal von den Anwesenden nachdrücklich festgestellt, dass der nächste Kongress sich nur mit bestimmten Fragen befassen sollte, Fragen, die entweder internationale Bedeutung haben oder Angelegenheiten, die für die Bibliotheken von verschiedenen Ländern

von Bedeutung sind, behandeln. Ein Konzept-Programm wurde in allen Punkten durchgearbeitet und auch Namen von Vorsitzenden und Berichterstatlern der verschiedenen Abteilungen vorgeschlagen. Nach längeren Diskussionen und Behandlung von verschiedenen interessanten Vorschlägen konnten die Anwesenden über das Programm vollkommen einig werden.

Der nachfolgende französische Text wird nächstens auch in deutscher Sprache veröffentlicht werden:

I. Séance d'ouverture

- a) Salutations officielles.
- b) Réponse du Président de la Fédération.
- c) Discours inaugural sur le rôle des bibliothèques.

II. Séance d'organisation

Commentaires du programme des Sections.

III. Réunion des Sections

A. Les bibliothèques populaires.

- 1. a) Bibliothèques régionales.
- b) Bibliothèques d'enfants.
- c) Moyens pour faire connaître aux lecteurs inexpérimentés les ressources et facilités qu'offrent les bibliothèques.
- 2. Bibliothèques d'hôpitaux.
- 3. Bibliothèques de prisons et de pénitenciers.

B. Les bibliothèques spéciales.

- 1. Bibliothèques d'entreprises industrielles et commerciales.
- 2. a) Bibliothèques parlementaires.
- b) Bibliothèques administratives.

C. Les bibliothèques d'études.

Le prêt international.

- 1. Formalités et précautions nécessaires (constitution de réserves, moyens de reproduction rendant le prêt superflu, etc.).

2. Moyens pour faciliter le prêt (simplification des formalités, expédition directe par la poste, réciprocité, etc.).
 3. Frais, tarifs et exemptions (assurance, port et douane).
 4. Questions juridiques relatives au prêt.
 5. Statistique (comparaison du prêt international dans les divers pays).
- D. *La formation professionnelle* (incluant l'échange des bibliothécaires).
- a) Pour les bibliothèques d'études.
 - b) Pour les bibliothèques populaires.
- E. *Entr'aide entre les bibliothèques* (informations et publications bibliographiques, échanges de publications).
- a) Pour les bibliothèques nationales et les bibliothèques d'études.
 - b) Pour les bibliothèques populaires.
- F. *La surproduction dans le domaine des périodiques et le point de vue des bibliothèques.*
- G. *Les bibliothèques et la bibliographie espagnoles.*
1. Bibliothèques et bibliographie en Espagne.
 2. La bibliographie espagnole à l'étranger.

IV. Séance plénière sur le prêt international

(Présentation des rapports des Sections nommées sous III C. et des résolutions élaborées par elles.)

V. Séance plénière sur les bibliothèques et la vie moderne

Discours de synthèse suivi de la lecture des résolutions élaborées par les Sections nommées sous III A., B., D., F.

VI. Séance de clôture

Vote des résolutions présentées aux deux séances plénières précédentes.

La 8^e Session du Comité international des Bibliothèques se réunira à l'occasion du Congrès. Deux sessions sont prévues, l'une avant, l'autre après le Congrès.

Die Mitglieder des Internationalen Komitees fühlen sich allmählich wie verwöhnte Kinder. Ueberall, wo sie hinkommen, werden sie von Kollegen, nationalen Bibliotheksverbänden und Regierungen aufs herzlichste aufgenommen; festliche Empfänge, Ausstellungen, Ausflüge, gastfreie Bewirtung verschönen die Arbeitstage, und auch Spanien, das für verschiedene Komiteemitglieder Neuland war, ist keine Ausnahme gewesen. Die Komiteemitglieder haben einen Vorgeschmack bekommen von dem Vielen, das unsern Kongressisten bevorsteht: Bekanntschaft mit interessanten Kollegen, Ausstellungen von Handschriften und Büchern, die vieles Ueberraschende bringen werden, ein Land, so reich an Sehenswürdigkeiten, gezeigt von Gastgebern, die sich als alte Freunde benehmen. Und dann dazu das Ueberraschende eines sich verjüngenden Landes, ich denke z. B. an das grosszügige Universitätszentrum in Madrid (La Cité Universitaire), an die Erneuerung von Schulen und Bibliotheken, wo ein neuer Geist in modernisierten Gebäuden einzieht.

Das Leben in Spanien ist billig; die grossen Hotels sind sauber und sehr gut, und man kann nach eigener Erfahrung auch in kleinen Restaurants für mässige Preise ein sehr reichliches und wohlzubereitetes Essen mit entsprechendem Trank bekommen.

Die Teilnahme am 2. Weltkongress für Bibliotheken kann ich meinen Schweizer Kollegen herzlich empfehlen!

Hochschule Bern.

An der philosophischen Fakultät I der Berner Hochschule war im Sommersemester 1934 das Bibliothekwesen zum ersten Mal als Lehrfach vertreten. P. D. Dr. Hans G. *Wirz* hielt eine mit Führungen durch Berner Bibliotheken verbundene Vorlesung über «Die Bibliotheken der Schweiz und des Auslandes in den letzten 150 Jahren».